

Der Heilige Geist - Teil 5

Geboren aus dem Geist

„Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Johannes 3:3)

Die Worte unseres Textes wurden von Jesus an Nikodemus, einen Pharisäer, gerichtet, der bei Nacht zu dem Meister kam, um mehr über ihn und seine Lehren zu erfahren. Der Text lenkt unsere Aufmerksamkeit auf einen weiteren Zug des göttlichen Planes, der durch den Heiligen Geist oder die Kraft Gottes ausgeführt wird. Es handelt sich dabei um diejenigen, welche mit Christus in dem Königreich, das alle Geschlechter der Erde segnen soll, leben und herrschen werden. Sie müssen zu allererst zu einem neuen Leben „geboren“ werden. Jesus gebrauchte die unsichtbare Kraft des Windes als eine Darstellung für eine der Kennzeichen des neuen Lebens. „So ist jeder, der aus dem Geiste geboren ist.“ (Johannes 3:8)

Nikodemus verstand nicht, was Jesus damit meinte, „aus dem Geiste geboren“ zu werden. Er fragte: „Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?“ (Vers 4) Jesus erklärte: „Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geiste geboren ist, ist Geist“. (Vers 6) Es

ist zweifelhaft, ob Nikodemus diese Erklärung verstand. Sie drückt für uns die Tatsache aus, dass der Gedanke der Geburt in Verbindung mit dem neuen Leben, von welchem Jesus spricht, in einem symbolischen Sinn gebraucht wird. Es ist nicht so, wie Nikodemus andeutete, dass jemand wieder in den Leib seiner Mutter eingeht, um zum zweiten Male buchstäblich geboren zu werden.

Hier wird, wie in so häufigen Fällen in der Bibel, eine Redeweise gebraucht, die uns zu dem Verständnis einer großen Wahrheit verhelfen soll. Das Wort geboren oder Geburt lässt sofort in unseren Sinnen den Gedanken an ein neues Leben aufsteigen. Auf diese Weise sagt uns Jesus, dass einige durch die Macht des Heiligen Geistes eine neue Geburt erfahren werden und meint damit nur, dass sie zu einem neuen Leben gelangen solle. Dies ist so unähnlich dem, das „aus dem Fleisch geboren“ ist. Diejenigen, die zu diesem neuen Leben „geboren“ werden, werden sowohl unsichtbar als auch mächtig sein, weil diese aus dem Heiligen Geist oder durch die Kraft Gottes „geboren“ werden. Sie werden geistige Söhne Gottes. Es ist jedoch unseren begrenzten Sinnen unmöglich, alles das zu begreifen, was diese geistige Geburt bedeutet. Johannes schrieb: „Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass . . . wir ihm [Jesus] gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“ (1. Johannes 3:2)

Während die „Geburt“ aus dem Geist nicht die Notwendigkeit einschließt, buchstäblich in den Leib einer Mutter einzugehen, um von „neuem geboren“ zu werden, wird doch dieser bildliche Ausdruck von den verschiedenen Schreibern des Neuen Testaments sehr eingehend behandelt, wenn sie sich auf diesen Zug des Werkes des Heiligen Geistes in den Herzen und Leben der geweihten Gläubigen des Herrn beziehen. Leider stellen unsere Bibelübersetzungen in den meisten Fällen nicht klar dar, was die Schreiber im Sinn hatten. Dies hat zu der irrtümlichen Ansicht geführt, dass jemand durch den Geist „geboren“ werden kann, während er noch im Fleisch ist. Aus diesem Irrtum ist der Ausdruck „wiedergeborene Christen“ entstanden.

Manchmal wird in Diskussionen, wenn jemand über ein Wort in Verlegenheit ist, welches genau das ausdrückt, was er sagen möchte, die Bemerkung gemacht: „Die Griechen haben ein Wort dafür.“

Doch dies ist mit Bezug auf das klassische oder neutestamentliche Griechisch weit davon entfernt, wahr zu sein. Ein treffendes Beispiel hierfür haben wir in Verbindung mit dem Wort „wiedergeboren“. In unserer Sprache haben wir zwei Wörter, welche das Entstehen eines neuen Lebens beschreiben, die Wörter Zeugung und Geburt. In der griechischen Sprache aber gibt es nur ein Wort, um sowohl die Zeugung als auch die Geburt zu beschreiben. Dieses Wort ist „gennao“. Wenn Jesus und die Apostel es gebrauchen, muss aus dem Zusammenhang festgestellt werden, ob

es sich auf die Zeugung oder die Geburt bezieht, oder ob der vollständige Vorgang gemeint ist, ein neues Leben ins Dasein zu bringen.

Das griechische Wort *gennao* wird in Matthäus 1:1-16 gebraucht, wo der Stammbaum Jesu angegeben wird. „Abraham zeugte Isaak; Isaak aber zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Juda und seine Brüder“, sagt der Bericht. Das Wort „zeugte“ wird in diesem Bericht neununddreißigmal gebraucht und ist in jedem Fall richtig mit unserem deutschen Wort „zeugte“ übersetzt. Offensichtlich ist in diesem Falle das Wort „zeugte“ die korrekte Übersetzung. Wie merkwürdig und unwahr würde es klingen, zu sagen: „Abraham gebar Isaak“!

In 1. Johannes 5:18 wird das griechische Wort *gennao* zweimal gebraucht und ist in beiden Fällen in der Elberfelder Bibelübersetzung mit „geboren“ übersetzt worden. Der Text lautet: „Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern der aus Gott Geborene bewahrt sich, und der Böse tastet ihn nicht an.“ In beiden Fällen hätten die Übersetzer das Wort gezeugt gebrauchen müssen.

Gezeugt jetzt - geboren in der Auferstehung

Wenn wir den ganzen Wert des bildlichen Ausdrucks der Geburt in Betracht ziehen, sind wir zu der Schlussfolgerung gezwungen, dass, um geboren zu werden, jemand zuerst gezeugt worden sein muss. Mit anderen Worten, wenn ein neues Leben ins Dasein gebracht werden soll, muss zuerst die Zeugung stattgefunden

haben, dann ein Zeitabschnitt der Schwangerschaft, in der der Embryo ernährt wird und sich entwickelt, um für die Geburt zur „festgesetzten Zeit“ vorbereitet zu sein. So wird in der Schrift das Werk des Heiligen Geistes dargestellt. Als Jesus zu Nikodemus sagte: „Ihr müsset von neuem geboren werden“, sprach er von dem vollständigen Werk des Heiligen Geistes, das denen ein neues und höheres Leben gibt, die sich dem Vollbringen des Willens Gottes völlig weihen. In der kurzen Belehrung an Nikodemus ging Jesus nicht ins Detail, um zu zeigen, dass, bevor jemand aus dem Geiste geboren wird, er zuerst aus dem Geiste gezeugt sein muss. Diese Einzelheiten werden jedoch an anderer Stelle im Neuen Testament klar dargelegt.

In Jakobus 1:18 lesen wir: „Nach seinem [des Himmlischen Vaters] Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, auf dass wir eine Art Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe sind.“ Dies ist ein wichtiger Text, denn er zeigt nicht nur, dass in Herz und Sinn eines Christen eine Zeugung stattfindet, sondern auch, dass sie nach dem Willen Gottes „durch das Wort der Wahrheit“ ausgeführt wird. In 1. Petrus 1:23 wird uns dasselbe gesagt. Hier lesen wir: „Denn ihr seid wiedergeboren [*gennao*, welches mit gezeugt übersetzt werden sollte] nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.“

Wie klar zeigt dies den Gedanken der Zeugung, denn es wird auf den „Samen“ Bezug genommen. Bei dem natürlichen Vorgang wird

durch den Samen die Zeugung vollführt, nicht die Geburt, deshalb bezieht sich Petrus hier auf den Beginn des neuen Lebens, nicht auf seine Vollen-
dung in der Geburt. Und der Same der Zeugung, sagt er, ist „das Wort Gottes“. Dies ist wiederum eine sehr aufschlussreiche Feststellung.

Wir haben gelernt, dass jedes Wort Gottes in der Heiligen Schrift vom Geist inspiriert ist. Die Prophezeiungen des Alten Testaments wurden geschrieben von den heiligen Männern vor alters, wie sie „getrieben [wurden] vom Heiligen Geist“. (2. Petrus 1:21) Alle Lehren Jesu sind das direkte Ergebnis der Erleuchtung seines Sinnes und Herzens durch den Heiligen Geist. Dasselbe trifft auf die Schriften der Apostel zu. Als Jesus auf das Kommen des Heiligen Geistes hinwies, beschrieb er ihn als den „Geist der Wahrheit“. (Johannes 15:26; 16:13) Es ist also klar; „durch das Wort der Wahrheit“ gezeugt zu sein, bedeutet, durch den Heiligen Geist gezeugt zu sein.

Dies ist eine wichtige Tatsache, und sie klar zu erfassen, wird uns helfen, uns gegen die Meinung, dass der Heilige Geist in gewisser geheimnisvoller Weise direkt in das Leben des Gläubigen eindringt, ihn von aller Sünde reinigt und es unmöglich macht, dass er jemals „aus der Gnade fallen“ könnte. Diese irrtümliche Ansicht führt zu der falschen Annahme: „Einmal in Gnade, immer in Gnade.“

Jakobus und Petrus geben uns den richtigen Gedanken: Durch das „Wort der Wahrheit“ in Sinn und Herz eines Gläubigen findet der Beginn eines neuen Lebens statt. Doch würde das nicht

bedeuten, dass alle, welche das Wort Gottes lesen, durch den Heiligen Geist „gezeugt“ werden? Keineswegs. Lasst uns das Bild weiter betrachten. Damit die Zeugung stattfinden kann, müssen alle Zustände zur Aufnahme des Samens in Ordnung sein. So verhält es sich auch im Falle der Geistzeugung. Millionen lesen das Wort Gottes, deren Herzen und Sinne für seine lebengebenden Wahrheiten nicht empfänglich sind; und wenn sie auch manchen Trost und manche Belehrung aus seinen Seiten empfangen mögen, die ihnen bei ihren täglichen Aufgaben helfen, sind sie doch nicht zu einem neuen Leben gezeugt.

Völlige Übergabe

Völlige Übergabe an den göttlichen Willen und die heiligen Antriebe durch das Wort Gottes sind der notwendige Zustand, um für die zeugende Kraft des Heiligen Geistes durch das Wort der Wahrheit empfänglich zu sein. Gottes Teil bei dieser wunderbaren Vorkehrung, durch welche einige das unsterbliche Leben auf der göttlichen Daseinsstufe erlangen sollen, war die Bereitstellung seines durch den Geist inspirierten Wortes, des Samens. Anders als bei irgendeiner früheren Ausübung seiner Kraft wird dieser Zug seines Planes durch die Macht seiner Gedanken auf die Gedanken des Glaubenden ausgeführt. Und selbst bei unumschränkter Macht auf sein Geheiß wird der Schöpfer nicht in den Sinn eines anderen eindringen und die Entwicklung einer neuen Gesinnung beginnen, ohne die Zustimmung und Annahme des Betreffenden.

Hierin wird eine der wunderbarsten Charaktereigenschaften unseres Himmlischen Vaters widergespiegelt. Als der Geist Gottes in Verbindung mit der ursprünglichen Schöpfung und Zubereitung der Erde als menschliche Wohnstätte über der Fläche der Wasser schwebte, war dies eine willkürliche Ausübung seiner Kraft. Dies war aber bei der Zeugung derjenigen, die mit Christus leben und herrschen sollen, anders. Er gebrauchte seine Macht, um sein Wort mit seinen Gedanken anzufüllen, die seinen Willen für diese enthalten und ihnen zusichern, dass ihnen jede nötige Leitung und Hilfe gegeben werden wird, um seinen Willen zu erkennen und zu tun. Und dann hat er gewartet, das heißt auf diejenigen gewartet, welche seine Vorsehung mit seinem Wort in Berührung brachte, damit sie sich freiwillig entscheiden, ob sie sich gänzlich und vollständig seinem Willen übergeben, wie ihn der Heilige Geist durch sein Wort ausgedrückt hat.

In seinem kostbaren Wort hat der Geist Gottes viele, viele wunderbare Verheißungen von „Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit“ niederschreiben lassen. (Römer 2:7) Er hat kundgetan, dass wir durch diese „größten und kostbaren Verheißungen“ zu „Teilhabern der göttlichen Natur“ gemacht werden können. (2. Petrus 1:4) Jesus wurde durch den Heiligen Geist inspiriert zu sagen: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten, und ... ich komme wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.“ (Johannes 14:2,3)

Wenn wir das Wort Gottes studieren, bemerken wir diese Verheißungen, und sie erscheinen uns wunderbar. Zuerst jedoch freuen wir uns noch mehr über die herrliche Vorkehrung, die Gott für die Menschheit getroffen hat, welche Petrus als „Wiederherstellung“ beschreibt. Wir sind so glücklich über die Erkenntnis, dass alle heiligen Propheten Gottes von Anbeginn der Welt die „Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge“ voraussagt haben, und zuerst freuen wir uns, ein Teil der „Wiederherstellungs-Klasse“ zu sein.

Wir übersehen die himmlischen Verheißungen der Bibel nicht, doch erkennen wir, dass, um zu der „hohen Berufung“ zu gelangen, Hingabe und Opfer erforderlich sind. Durch fortgesetztes Studium des Wortes kommen wir zu der Erkenntnis, dass der Weg, der zum himmlischen Kanaan führt, ein „schmäler“, schwieriger Weg ist. Wir hören Jesus sagen: „Wenn jemand mir nachkommen will [mein Jünger sein will], verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach!“ (Matthäus 16:24) Wir lesen die Ermahnung des Paulus, unsere Leiber als „lebendige Schlachtopfer“ darzustellen. Diese Bedingungen der „hohen Berufung“ erscheinen zuerst schwer, weshalb wir denken mögen, dass es besser sei, sich weiter über die Wahrheit des göttlichen Planes zu freuen und auf das Königreichs-Zeitalter zu warten, wo der „Hochweg“ zu Heiligkeit und Leben eröffnet sein wird, und wir dann auf diesem Wege hin zu vollkommenen und endlosen, menschlichen Leben wandeln werden. (Jesaja 35:8)

Kann jedoch jemand mit diesem Zustand völlig befriedigt sein? Der große Plan Gottes, wie er in seinem Wort geoffenbart worden ist, lässt unsere Wertschätzung für seinen göttlichen Architekten immer weiter zunehmen. Seine Liebe in der Dahingabe seines Sohnes als unser Erlöser und der Erlöser und Erretter der ganzen Welt ruft eine zunehmende Liebe für ihn in uns hervor. Die Liebe Christi in seinem Leiden und Sterben, damit wir leben möchten, dringt tiefer in unsere Herzen ein. Wie Paulus beginnen wir zu urteilen, dass, da Christus für alle gestorben ist, alle tot waren, und da wir jetzt durch sein großes Opfer Leben haben können, wir in Wirklichkeit ihm gehören. Da dies so ist, sollten wir damit „nicht mehr uns selbst leben“, sondern ihm und dem liebevollen Himmlischen Vater, der ihn sandte, um der Erretter der Welt zu sein. (2. Korinther 5:15)

Jesus sagte, dass niemand zu ihm kommen kann, es sei denn, dass der Himmlische Vater ihn ziehe. (Johannes 6:44) Durch sein Wort zieht uns der Vater hauptsächlich zu Christus. Seine durch seinen Plan geoffenbarte wunderbare Liebe beginnt, unsere Herzen zu ziehen, aber zuerst sagen wir vielleicht: „Alles für mich und nichts für dich.“ Diese Einstellung ändert sich jedoch bald in: „Etwas für mich und etwas für dich.“ Sie erlaubt aber der zeugenden Kraft des Wortes der Wahrheit nicht, uns eine Hoffnung auf ein neues Leben zu geben. Auch können wir vom Geist durch das Wort nicht gezeugt werden, wenn wir nicht das Maß der Hingabe erreicht haben, in welchem wir zu dem Herrn sagen: „Weniger für

mich und mehr für dich.“ Schließlich jedoch erreichen wir durch die Kraft der Wahrheit, welche die große Liebe Gottes widerspiegelt, den Punkt völliger Hingabe, und mit dem Dichter schütten wir unsere Herzen vor Gott aus und sagen: „Herr, deine Liebe hat zuletzt gesiegt: Nichts für mich und alles für dich.“

Inzwischen haben wir selbstverständlich gelernt, dass wir als Glieder des sündigen und sterbenden Geschlechts Gott in unserem eigenen Verdienst nicht annehmbar sind, sondern nur durch das Verdienst des sühnenden Blutes Christi. Im Glauben an diese wunderbare Vorkehrung göttlicher Gnade stellen wir uns Gott in völliger und rückhaltloser Weihung dar. Wir sagen zu ihm, dass wir nicht länger unseren, sondern seinen Willen tun wollen, dass wir von jetzt an uns bemühen werden, uns völlig durch die durch den Geist inspirierten Anweisungen seines kostbaren Wortes leiten zu lassen. Jetzt ist jeder Widerstand gegen den Einfluss seiner Gedanken auf unser Leben aufgegeben. Sein Wille ist die höchste Richtschnur für alle unsere Gedanken, Worte und Handlungen geworden.

Dann erwachen wir zu einer wunderbaren Erkenntnis! Nachdem wir die Einladung angenommen haben, unser Kreuz aufzunehmen und dem Meister zu folgen, wissen wir, dass alle die „größten und kostbaren Verheißungen“ Gottes für diejenigen, die auf diese Weise die Jünger seines geliebten Sohnes werden, nun uns gehören. Jesus sagte zu dem reichen Jüngling, dass, wenn er alles aufgibt und ihm folgt, er einen Schatz

im Himmel haben würde. (Matthäus 19:21) Der Meister verband mit dieser Zusicherung keinen Vorbehalt. Er sagte nicht, dass sein Vater die Angelegenheit erwägen und vielleicht entscheiden würde, dass dem Jüngling ein Schatz im Himmel gegeben werden sollte. Wenn du mir folgst, wird dies deine Belohnung sein, ist die Verheißung, die Jesus dem Jüngling gab, der zu ihm kam und ihn fragte, wie er ewiges Leben ererben könnte.

So ist es mit uns. Nachdem wir der Einladung des Herrn entsprochen und uns ihm übergeben haben, um durch das durch seinen Geist inspirierte Wort geleitet zu werden, wissen wir, dass die Verheißungen seines Wortes, für diejenigen, welche diese Bedingung erfüllen, uns gelten. Diese herrlichen Verheißungen einer himmlischen Heimat und der göttlichen Natur werden jetzt ein lebengebender Einfluss in unserem Leben und nicht mehr, wie früher, als nicht zu uns gehörend und nur als ein interessanter Zug des göttlichen Planes betrachtet. Durch die Übergabe an Gott beginnt der Same sogleich die Hoffnung eines neuen Lebens zu erzeugen. Wir werden „von Gott durch das Wort der Wahrheit gezeugt“.

Das Wunder des neuen Lebens

Genauso wie nur Gott einen Baum erschaffen kann, so ist alles Leben insofern ein Wunder, als unsere begrenzten Sinne es nicht begreifen können. Wir erleben das Wunder eines neugeborenen Kindes, und es wird uns unwillkürlich bewusst, dass die Eltern dem Kind tatsächlich nicht das Leben gegeben haben. Sie erfüllen einfach

die von Gott bestimmten Bedingungen, wodurch die Erde schließlich mit seinen menschlichen Geschöpfen gefüllt sein wird. Dies trifft auf einer viel höheren Ebene zu mit Bezug auf diejenigen, die von „Gott durch das Wort der Wahrheit gezeugt“ sind. Es gehört zu Gottes größten Wundern, bei welchem mitzuwirken, es unser gesegnetes Vorrecht ist.

Einige Wunder werden beinahe augenblicklich ausgeführt, andere während eines langen Zeitabschnittes. Als Jesus dem toten Bruder der Martha und Maria zurief: „Lazarus, komm heraus!“, und der, welcher tot war, „hervorkam“, war dies ein in kurzer Zeit vollbrachtes Wunder. Das Wunder der Schöpfung aber, wie es sich im ganzen Universum offenbart, machte lange Zeitabschnitte zur Hinausführung notwendig. Das Wunder der Zeugung und Geburt aus dem Geist erstreckt sich ebenfalls über einen langen Zeitabschnitt.

Denken wir an die Zeit, welche zur Zubereitung des Samens der Zeugung gebraucht wurde, d. h. des Wortes Gottes. Gottes Geist leitete in wunderbarer Weise das Schreiben der Bibel. Tausende von Jahren wurden gebraucht, um die Gedanken Gottes in einer Weise niederzuschreiben, in welcher sie von dem menschlichen Sinn und Herzen aufgenommen, erwogen und angenommen oder abgelehnt werden konnten, je nach der Wahl des Lesers. Gott könnte den Sinn eines Menschen direkt mit seinen Gedanken anfüllen, doch wie würde ein solcher dann wissen, dass sie von Gott

kamen? Außerdem, wie beunruhigend würde es für jemanden sein, festzustellen, dass sein Sinn auf andere als die normale Weise mit Gedanken angefüllt worden ist. Doch wie weise sind Gottes Wege! Die wunderwirkende Kraft Gottes ist durch die Gestaltung der Lebensumstände des Betreffenden wirksam, um den Sinn für den Eingang des Samens der Zeugung vorzubereiten. Wie viele haben von Erfahrungen im Leben Zeugnis abgelegt, durch die sie niedergeworfen und veranlasst wurden, sich nach einer Antwort zu sehnen auf die vielen Fragen, die aus den schweren Problemen des Lebens aufgestiegen waren. Niemand, der mit seinem Los im Leben durchaus zufrieden ist, ist geneigt, dem Worte Gottes irgendwelche ernste Aufmerksamkeit zu schenken, besonders den Teilen des Wortes, die von Opfer und Leiden als Jünger Christi sprechen.

Nur wenn jemand erkennt, dass er der Hilfe von Gott bedarf, ist er geneigt, dem Worte Gottes Beachtung zu schenken. Und Gott in seiner unendlichen Weisheit und zärtlichen Liebe kennt genau die Art der Erfahrungen, welche das Herz dessen am wirksamsten berühren, den er herbei zu rufen wünscht, damit der Berufene auf sein Wort achtgeben möchte. Ja, dieses Werk der Vorbereitung zur Geisteszeugung ist wunderbar, genauso wie die Zubereitung des Samens der Zeugung durch den Geist Gottes. Jeder Aspekt auf Seiten Gottes in diesem Zug seines Planes war und ist wunderbar.

Für uns bleibt nur, unsere Sinne dem Einfluss des Geistes hinzugeben und den Willen Gottes anzunehmen, wie er durch sein Wort offenbart wird. Es kann keine Zeugung aus dem Geist geben, wenn man sich nicht dem Willen Gottes unterwirft. Andererseits ist die Zeugung aus dem Geist eine Gewißheit für diejenigen, die durch die von Gott zu diesem Zweck geordneten Verhältnisse des Lebens empfänglich gemacht wurden, die das Wort studiert und sich freiwillig dem darin ausgedrückten Willen Gottes unterworfen haben. Alle, mit welchen Gott so handelt, können die Verheißungen von „Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit“ in Anspruch nehmen in der sicheren Erkenntnis, dass, wenn sie weiter dem Herrn treu sind, sie die „Krone des Lebens“ empfangen werden. (Offenbarung 2:10)

In Übereinstimmung mit dem Bild der Zeugung und der Geburt zeigt die Heilige Schrift, dass sich das neue Embryo-Leben entwickelt, und dass auch dies vom Geist Gottes durch sein Wort ausgeführt wird. Unsere neue Gesinnung nährt sich von den Verheißungen Gottes. Das geistige Wachstum muss, wenn es Gott wohlgefallen soll, nach dem göttlichen Ebenbild geschehen. Somit fördert der Geist Gottes das Wachstum des Christen in den Früchten des Friedens, der Freude, Langmut und Liebe. (Galater 5:22; 2. Petrus 1:5-7) Paulus gibt uns eine schöne Beschreibung dieses Werkes des Heiligen Geistes, indem er sagt: „Werdet erneuert in dem Geist eurer Gesinnung“, indem ihr „angezogen habt den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“ (Epheser 4:23,24)

Wenn das neue Leben bis zu dem Punkt entwickelt ist, wo es zur Geburt bereit ist, gehen unsere verweslichen Leiber in den Tod. Die Geburt des neuen Lebens wird mittels der Auferstehung zustande gebracht. Dies ist eine weitere Ausübung des Geistes oder der Kraft Gottes. Paulus spricht von dieser mächtigen Kraft, welche angewandt wurde, um Jesus aus den Toten aufzuerwecken, oder, um unser behandeltes Symbol zu gebrauchen, seine Geburt aus dem Geist herbeizuführen. Er spricht von „der überschwänglichen Größe seiner [Gottes] Kraft an uns, den Glaubenden, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke, in welcher er gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte; und er setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern.“ (Epheser 1:19,20)

In seinem Gespräch mit Nikodemus gebrauchte Jesus den Wind, um einige der Merkmale derjenigen hilfreich darzustellen, die aus dem Geist geboren sind. Der Wind ist sowohl unsichtbar als auch mächtig. So werden alle solche sein, welche zuerst vom Geiste durch das Wort der Wahrheit gezeugt worden sind, und die sich durch Ernährung durch das Wort weiter entwickelt haben, bis sie „fähig gemacht [sind] zu dem Anteil am Erbe der Heiligen in dem Licht“. (Kolosser 1:12) Göttliche Macht wird diese zu himmlischem Leben erhöhen. Ihnen werden geistliche oder „himmlische“ Leiber gegeben, und, wenn sie mehr als Überwinder sind, werden sie „leben und herrschen mit dem Christus tausend Jahre“. (Offenbarung 5:10; 20:4)

Nicht alle vom adamischen Geschlecht, die durch das Blut Christi errettet werden, werden auf diese Weise „wiedergeboren“. Jesus sagte nicht zu Nikodemus, dass es notwendig sei, von neuem geboren zu werden, um Errettung zu erlangen. Er sagte nur, dass jemand von neuem geboren werden müsse, um das Reich Gottes zu sehen. (Johannes 3:3) Es wird deshalb auf solche Bezug genommen, die mit Jesus als Herrscher in seinem langverheißenen Königreich vereinigt sein werden. In jedem Reich oder jeder Regierung gibt es Herrscher und Untertanen. Jesus und seine treuen Jünger des gegenwärtigen Zeitalters werden die Herrscher in dem Königreich Gottes sein. Diese werden dann „wiedergeboren“ sein. Jesus war der erste, welcher diesen großen Wechsel von menschlichem zu geistigem Leben erfuhr. Seine Jünger, seine wahre Herauswahl, erfahren diese neue Geburt in der „Ersten Auferstehung“ am Ende des Zeitalters. Dann werden Gottes Verheißungen der Wiederherstellungs-Segnungen, welche das menschliche Leben wiederherstellen, auf alle Geschlechter der Erde ausströmen. (Johannes 3:14-16)